



... das Abendessen für die LGBT+ Community – alle zwei Wochen am Mittwochabend ab 19.30 Uhr in der Villa Stucki in Bern. Reserviere für den 2. November (Jassen) und den 16. November (TGNS-Stammtisch) auf 3gang.ch. Achtung: der 30. November entfällt! ... Und geöffnet hat während den 3gang-Abenden ebenfalls die HAB-Bibliothek.

## START



© Stefan Marthaler

### Solidarität «unter uns» ist jetzt gefragt!

«Sehr lebhaft war die Vorstandssitzung der Homosexuellen Arbeitsgruppen Bern», schrieb die Zeitung 'Bund'. Und tatsächlich: Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass der Kanton Bern die finanziellen Zuwendungen an die HAB-Beratung von rund 20'000 Franken pro Jahr auf Null streicht.

Der 'Bund' berichtete während einer Woche ausführlich und setzte dabei die Argumente des Kantons (die Gesundheits- und Fürsorgedirektion sieht für dieses spezifische Angebot keine ausreichende Nachfrage mehr) und den HAB (pro Jahr führen unsere ehrenamtlichen Berater und der Psychologe zusammen rund 300 Beratungen durch, Tendenz steigend) gegenüber.

Als «Verantwortlicher Projekte» habe ich unzählige Ideen im Hinterkopf. So sind mir beispielsweise auch die Anliegen von unseren T-Freund\*innen – das T in LGBT – sehr wichtig. Mein Ziel: die Gründung einer Arbeitsgruppe «Trans\*».

Doch welche Ideen sind jetzt noch finanzierbar?

Wollen wir weiterhin schlagkräftig agieren, braucht es die Solidarität «unter uns». Deshalb freue ich mich über eine möglichst zahlreiche Beteiligung an der Mitgliederversammlung vom Mittwoch, 2. November um 19 Uhr in der Villa Stucki.

Daniel Frey

## VERANSTALTUNGEN DER KULTURGRUPPE

# Bowling, Frauenparty und Podium

### HAB-Stamm in Sursee

> Samstag, 12. November 2016, 19.00 Uhr  
Bowlingcenter, Sursee



Wir treffen uns mit der LGBT-Gruppe Gaybowling ([gaybowling.blogspot.ch](http://gaybowling.blogspot.ch)) zum Kennenlernen, Essen, Gedanken austauschen und Bowling in Sursee.

Wir treffen uns entweder um:  
19 Uhr im Kultur Stadtcafé ([stadtcafe.ch](http://stadtcafe.ch)) oder um  
21 Uhr im Bowlingcenter ([bowlingcenter-sursee.ch](http://bowlingcenter-sursee.ch))

### «Frauenparty» zugunsten der HAB-Beratung

> Samstag, 11. Februar 2017, 20.00 Uhr  
Rosstall, Köniz

Eine besondere «Frauenparty» ist da angekündigt – Zutritt haben nämlich auch Menschen, die sich nicht unbedingt «weiblich» einordnen – einfach Frauenkleider musst du schon tragen.

Und: Wir feiern «unbeschreiblich weiblich» zugunsten der HAB-Beratungsstelle – da ja die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern die Finanzierung unserer psychologischen Beratungsstelle gestrichen hat. Wir hoffen auf deine Anwesenheit ... in Love.

### Podium: «Hilfe, wir verspiessern!»

> Mittwoch, 23. November 2016, 19.30 Uhr  
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern



1976 – vier Jahre nach der Gründung der HAB – formulierten die Mitglieder den Denkspruch: «Die Frau, die dringend befreit werden muss, ist die Frau im Mann!».

In der Zwischenzeit hat sich unsere Community nicht nur stark verändert, wir haben auch hart erkämpfte politische Ziele erreicht. Etwa die Gleichstellung der Homo- mit der Heterosexualität im Sexualstrafrecht 1992 oder die Eingetragene Partnerschaft 2005 – zwei Beispiele, die nach Referenden an der Urne durch das Stimmvolk entschieden wurden.

David Berger, Theologe und Publizist: «Partnerschaftsgesetze und Eheöffnungsforderungen sind reine Scheingefechte, um Berufshomos nicht arbeitslos werden zu lassen.»

Die Schwulen haben gekriegt, was sie wollten und jetzt verspiessern sie, sagen die einen. Andere meinen, dass wir unsere Rechte als mündige Bürger\*innen nur durch aktives Vorleben des Normalseins einfordern können – und haben die rosafarbige Federboa im Schrank versteckt.

Michel Rudin, Politiker und Co-Präsident Pink Cross: «Ich will etwas zur Entthemmung der Gesellschaft beitragen. Dazu gehört es, seine moralischen Vorstellungen in Frage zu stellen, sie zu reflektieren. In dem daraus entstehenden vielseitigen Graubereich entsteht eine Akzeptanz des Andersseins, oder eben gelebte Diversity.»

Zweierkiste, Kind, Hund, Offroader vor dem Einfamilienhaus im Grünen! Ist es wirklich das, wofür wir uns immer eingesetzt haben?

Es diskutieren unter der Leitung von Daniel Frey:

- Stephan Bischof, Tenor und Fachgruppenleiter «Religion» bei Pink Cross
- Marianne Hänni, Psychologin – queersichtig und queersprachig
- Jil Lüscher, Medienschaffende
- Tabea Rai, Fachfrau Behindertenbetreuung und Vorstand Lesbenorganisation Schweiz
- Peter Thommen, Buchhändler, Pionier, Galions- und Reizfigur der Basler Schwulenszene
- Greg Zwygart, Herausgeber und Chefredaktor «Mannschaft Magazin»

Türöffnung ab 19 Uhr, Barbetrieb, Eintritt frei.

## RÜCKBLICK



Bild: Daniel Frey

### Der Präsident im Radio

«Streichkonzert» der Kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion: Die jährliche Unterstützung von rund 20'000 Franken wird auf Ende dieses Jahres gestrichen – und bringt uns in finanzielle Nöte.

Präsident Christoph Janser war Gast im gayRadio und stand Red und Antwort. Und für unseren Präsidenten ist klar: Forderungen von der öffentlichen Hand benötigt politische Lobbyarbeit – auch regional. Deshalb ist die Bildung einer Arbeitsgruppe «Politik» für unseren Verein äusserst wichtig ...

> [gayradio.lgbt](http://gayradio.lgbt)

## LGB und T und die HAB

Seit 2011 findet im Rahmen des 3gang der Trans\*-Stammtisch statt. Seither hat sich die HAB stetig dem T im vielbenutzen und beanspruchten «LGBT» angenähert. Dabei wollen wir nicht nur gemeinsame Ziele, sondern auch spezielle Trans\*-Ziele mittragen. «Im Grunde müsste sich», ergänzt TGNS-Präsident Henry Hohmann, «die nationale «LGBTI-Politik in den regionalen Vereinen spiegeln.»

Oder konkret: Sind schriftliche Dokumente nach aussen in der Sprache transinklusiv – etwa durch die Verwendung des Gendergap? Sprechen die HAB ihre Mitglieder geschlechtsneutral an? Muss sich mensch beispielsweise bei der Anmeldung als Vereinsmitglied zwingend als «Herr» oder «Frau» definieren?

Daneben ist für Henry Hohmann bei der Zusammenarbeit zwischen Lesben, Schwulen und Trans\* die Aufklärung und Sichtbarkeit absolut wichtig: «Beispielsweise», ergänzt er, «mit Veranstaltungen zum Thema und der Unterstützung der dringenden politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Themen von Transmenschen.»

## QUEER IN BERN

# Die «Transstelle» der HAB

Der Student, Bruder, Onkel, Feminist, Götti und Transmann Flurin Hesse ist neuer Trans\*-Beauftragter der Homosexuellen Arbeitsgruppen Bern. Er löst mich nach rund vier Jahren ab. Aus diesem Anlass habe ich mich für die HABinfo mit Flurin Hesse und dem TGNS-Präsidenten Henry Hohmann über die Sichtbarkeit von Trans\* innerhalb der HAB unterhalten.

Mit dem Einsetzen eines Trans\*-Beauftragten hätten sich die HAB unter den nationalen und regionalen LGB-Verbänden als Vorreiter gezeigt, meint Henry Hohmann im Gespräch. Und er ergänzt, dass diese Poleposition die HAB unbedingt beibehalten sollten: «Die Unsicherheit und fehlendes Wissen sind leider überall noch vorhanden». Es sei wichtig, ergänzt Henry, dass sich gerade auch regionale Vereine für Trans\*-Themen engagierten: «Transmenschen sind überall – auch in den HAB».

Flurin Hesse ist im bündnerischen Prättigau aufgewachsen.

Er studiert in Bern Sozialwissenschaft und Öffentliches Recht. Sein Coming-out als Transmann habe vor etwas über einem Jahr angefangen – und werde «wohl nie ganz aufhören» – und sein Umfeld habe «durchwegs positiv» reagiert.

«Menschen, die sich nicht oder nicht nur dem Geschlecht zugehörig fühlen, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, sind trans\*», erklärt mir Flurin im Gespräch. Es sei wichtig, dass das Amt des Trans\*-Beauftragten deshalb durch eine Transperson wahrgenommen werde. Deshalb habe er auch ohne zu zögern dieses Amt übernommen. Und so könne er sich zudem auch aktiv für die Community einsetzen.

Im Moment gehe es ihm vor allem darum, auf die Sprache im Umgang mit Transpersonen zu achten und für Trans\*-Anliegen zu sensibilisieren. «Mein Ziel ist es, damit die Gleichberechtigung für Transpersonen voran zu treiben».

Als eines der wichtigsten Angebote von regionalen Vereinen wie den HAB seien Jugendgruppen. «Ich weiss, wie wichtig es ist, sich mit Gleichgesinnten treffen zu können und sich nicht allein zu fühlen», ist Flurin überzeugt. Aber auch das regelmässige 3gang-Essen in der Villa Stucki sei äusserst wichtig. Es sei «sehr entspannend», sich mit Freunden und Bekannten in einer Umgebung treffen zu können, wo mensch nicht «als anders» angeschaut werde.

Für seine Zukunft wünscht sich Flurin «weniger Bürokratie» bei allen amtlichen und nicht amtlichen Vornamens- und Personenstandsänderungen. Und im Hinblick auf die Streichung der Gelder an die Beratung der HAB durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion vor allem auch, dass die HAB weiterhin existieren.

Daniel Frey